

IDA-Infomail

Nummer 5

Oktober 2023, 24. Jg.

Editorial	1
● Neues von IDA, IDA-NRW & OBR	2
● Vielfalt-Mediathek	4
● Mitgliedsverbände	6
● Aktion & Information	8
● Seminare & Tagungen	12
● Feier- & Gedenktage	14
● Impressum	15

Editorial

Dieses Jahr ist wirklich verkorkst. Eine rassistische, antisemitische oder antifeministische Debatte hat sich an die andere gereiht. Silvesterkrawalle, Schwimmbadprügeleien, Aiwanger und jetzt antisemitische Krawalle und eine rassistische Debatte über Geflüchtete. Alles hängt mit allem zusammen, ein riesengroßer Eimer voll ..., den mensch eigentlich nicht übersehen kann. Trotzdem habe ich den Eindruck, mich im Editorial immer wieder wiederholen zu müssen. Aber vielleicht ist das nötig, um dem etwas entgegen zu setzen. Rassismus und Antisemitismus käuen auch seit Jahrhunderten wieder, da gehört Wiederholung wohl zum Geschäft. Abstrus wird es trotzdem manchmal: Jetzt nehmen „die Flüchtlinge“ „den Deutschen“ auch noch ihre Zähne weg. Wo kommen wir nur hin, wenn Geflüchtete gesunde Zähne haben? Ich sehe schon den Untergang des Abendmahls heraufziehen.

Nun aber zur Wiederholung: Schon wieder wird die bloße Zahl der anderen zum Problem gemacht, weil sie als anders markiert werden. Während die Zahl vorher bei der Aufnahme von Menschen aus der Ukraine keine Rolle gespielt hat. Es ist offensichtlich: Es sind zu viele, weil sie nicht *weiß* sind. Was früher „illegale Migration“ hieß, heißt jetzt „irregulär“, hört sich vielleicht netter an, meint aber doch das gleiche. Die Menschen werden für die Folgen der Abschottung Deutschlands und der EU verantwortlich gemacht, wegen der ihnen gar nichts anderes übrig bleibt, als unerlaubt einzureisen. Im Anschluss stellen sich EU-Vertreter:innen und deutsche Politiker:innen hin und behaupten allen Ernstes, Menschen vor Schleuser:innen zu retten, die aufgrund der Abschottung überhaupt erst notwendig

sind, um Asyl beantragen zu können. Yeah, ihr seid so humanistisch.

„Fehlansätze“ sollen reduziert, Sachleistungen, eine Bezahlkarte und eine Arbeitspflicht für Geflüchtete durchgesetzt, Abschiebungen brutalisiert werden, Geflüchtete werden schon wieder als „Belastung“ dargestellt. Menschenrechtliche und sozialstaatliche Standards sind schlicht Rechte, auf die Menschen Anspruch haben bzw. Anspruch haben sollten. Politik und Staat haben die Pflicht, diese zu verteidigen, z. B. zu sagen: „Ja, es gibt wenig Unterbringungsplätze, zu wenig Wohnraum, die Kitaplätze sind knapp usw. Aber es ist unsere Pflicht, Menschen ihre Rechte zu garantieren und Bedingungen zu schaffen, damit sie ihre Rechte auch in Anspruch nehmen können.“ Stattdessen haben Staat und Politik es versäumt, ein flexibles System aufzubauen, dass sich an die Zahl Flüchtender anpassen kann. Nun sollen Geflüchtete gegängelt und schikaniert werden, nachdem sie schon sprachlich entmenslicht sind. Damit antworten Politiker*innen mit Rassismus auf den Rassismus an den Wahlurnen. Sie machen rechte Identitätspolitik, indem sie das Wir-Kollektiv durch Ab- und Ausgrenzung integrieren: „Wir“ können uns besser fühlen, weil „die“ entrechtet werden.

Mit dieser Placebo-Politik wird kein einziges der drängenden Probleme in Deutschland gelöst: Klimaerhitzung, zukunftsfähiges Renten- und Gesundheitssystem, gerechte Bildungspolitik, Ausbau von Kitas und schulischer Ganztagsbetreuung, Kinderarmut und und und. Wenn mensch die Demokratie untergraben möchte, dann so.

Sebastian Seng

Neues von IDA und IDA-NRW:

■ Jetzt anmelden! Neue IDA-Talks über Antifeminismus und Feminismen in der Migrationsgesellschaft

Jugendverbände, egal ob sie sich als feministisch verstehen oder nicht, haben den Anspruch, die Interessen aller Jugendlichen in Deutschland zu vertreten. Die Verbände stehen aber gleichzeitig im Schnittpunkt gesellschaftlicher Entwicklungen: Antifeministische Diskurse erreichen auch Jugendliche in Jugendverbänden, sexistisches und rassistisches Alltagswissen und unterkomplexe, stereotype und abwertende Bilder über „den Feminismus“ sind auch dort präsent.

Ähnlich sind die Verhältnisse in anderen Bereichen der Jugendarbeit: Einerseits sind antifeministische Narrative allgegenwärtig für junge Menschen und damit auch ein Thema für alle Fachkräfte. Andererseits ist die Beschäftigung mit und die Offenheit für Erfahrungen, Perspektiven und Bedarfe von jüdischen und FLINTA* of Color – also eine intersektional feministische Perspektive – unabdingbar für die Realisierung des demokratischen Anspruchs der Jugend(verbands)arbeit.

Daher befasst sich IDA in zwei digitalen Podiumsveranstaltungen mit Antifeminismus und Feminismen in der Migrationsgesellschaft:

IDA-Talk „Feminismen in der Migrationsgesellschaft“

23. November 2023, 16 bis 18 Uhr, online

Im ersten IDA-Talk beleuchten wir exemplarisch intersektionalen Feminismus mit seinen Wurzeln im Schwarzen Feminismus, kurdisch-alevitischen Feminismus und muslimischen bzw. islamischen Feminismus in drei Impulsvorträgen und einer anschließenden Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und später gemeinsam mit den Zuhörer:innen. Wir wollen intersektionale feministische Perspektiven in der Migrationsgesellschaft sichtbar machen und stärker in die Jugend(verbands)arbeit einbringen. Sowohl Herkunft, Geschichte, spezifische Themen und Merkmale der

vorgestellten Ansätze sollen verdeutlicht als auch diskutiert werden, welchen Beitrag sie zu einer Jugend(verbands)arbeit für alle in der Migrationsgesellschaft leisten können.

Gästinnen:

- Audrey Dilangu ist Politikwissenschaftlerin, Kommunalpolitikerin und Mitglied im Landesvorstand der NRW-Jusos und im Vorstand des IDA e. V.
- Rojda Arslan ist Juristin mit Interessenschwerpunkten in der geschlechtsspezifischen Verfolgung von Frauen und Mädchen aus marginalisierten Gruppen im Kontext von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Völkermord und Kriegsverbrechen
- Tina Banze positioniert sich selbst als eine light skinned Schwarze muslimische Feministin. Sie ist Romanistin und Sozialarbeiterin und Initiatorin eines Empowerment- und Aktionsraums für Schwarze muslimische FINTA*.

Anmeldung unter:

<https://tinyurl.com/29edak7d>

IDA-Talk „Antifeminismus“

29. November 2023, 16 bis 18 Uhr, online

Im abschließenden IDA-Talk informieren wir Fachkräfte über die zentralen Ideologeelemente des Antifeminismus und geben einen Einblick, wie antifeministische Akteur:innen junge Menschen mit ihrer Ideologie ansprechen und welche Anschlusspunkte sich ihnen bieten. Dafür betrachten wir mit den geladenen Referent:innen, wie antifeministische Akteur:innen versuchen junge Frauen anzusprechen, welche Rolle die App TikTok für die Berührung von jungen Menschen mit Antifeminismus spielt, wie der Umgang der (katholischen) Jugendverbände mit Antifeminismus in ihren eigenen Strukturen und außerhalb davon ist und welche Auswirkungen die Zusammenhänge mit antimuslimischem Rassismus, z. B. in Form von Homonationalismus, haben.

Gäst:innen:

- Juliane Lang ist Geschlechter- und Sozialwissenschaftlerin, arbeitet wissenschaftlich und in der politischen Bildungsarbeit zu Themen rund um die extreme Rechte und Geschlecht.
- Muhammed Topuz ist angehende Lehrkraft für Anglistik und Germanistik. In seiner Abschlussarbeit hat er das Spannungsfeld der prekären Lebenslage queerer Muslim:innen und exklusiver Communities in ihrer Lebenswelt untersucht.
- Lisanne Heilmann forscht an der Ruhr-Universität Bochum in der Erwachsenenbildung, ist Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Queere Bildung e. V. und im Fachbeirat der Antifeminismus-Meldestelle der Amadeu Antonio Stiftung tätig.
- Daniela Ordowski ist Politikwissenschaftlerin und Mitglied im BDKJ-Bundesfrauenpräsidium. Von 2020 bis 2023 war sie Bundesvorsitzende der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB), Mitglied der Synodalversammlung und des Synodalforums „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“.

Anmeldung unter:

<https://tinyurl.com/52um85w7>

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Re_Struct veröffentlicht vier Poster mit Illustrationen zu Rassismuskritik in Institutionen



Re_Struct freut sich, die Veröffentlichung der vierteiligen Posterreihe von Dahlia Al Nakeeb mit Illustrationen von **Le Hong** bekannt zu geben.

Die Poster befassen sich mit Rassismuskritik in Institutionen anhand von vier Kernthemen. Sie können als Gesprächsanstöße dienen und sind als Einstieg in Diskussionen, aber auch zur Vertiefung und Weiterarbeit an den Themen geeignet, da die Illustrationen von erläuternden Texten sowie weiterführender Literatur und Links begleitet werden.

Die vier Kernthemen sind:

1. „Humor“ und Rassismuskritik am Arbeitsplatz
2. Verletzungen und Rassismuskritik am Arbeitsplatz
3. Einstellungsverfahren und Rassismuskritik am Arbeitsplatz
4. Organisationsstruktur und Rassismuskritik am Arbeitsplatz

Die Poster können kostenlos digital heruntergeladen werden oder als A2 Druck gegen eine Versandkostenpauschale bestellt werden.

IDA-NRW

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung in Nordrhein-Westfalen



Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.ida-nrw.de/aktuelles/detail/fachbereich-re-struct-veroeffentlicht-vierteilige-posterreihe-zur-rassismuskritik-in-institutionen>.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).



■ **SCHLAU Niedersachsen e.V. (Hg.): Geschlechtliche Vielfalt im Klassenzimmer. Infobroschüre zur Begleitung von trans*, inter* und nicht-binären Jugendlichen in der Schule**

o.O., 2021, 31 S., Fachinformationen, Unterrichtsmaterialien/Arbeitshilfe

Die Handreichung bietet praktische Antworten auf Fragen und sensibilisiert für die Bedürfnisse von trans*, inter* und nicht-binären Schüler:innen. Gemeinsam mit SCHLAU-Workshops und -Lehrkräftefortbildungen stellt sie ein wirksames Mittel dar, um Schulen zu einem inklusiven Lern- und Lebensort für geschlechtliche Vielfalt zu machen. Ziel ist es, dass sich alle Kinder und Jugendlichen in ihrer geschlechtlichen Identität frei entfalten können und Respekt sowie Anerkennung erfahren.

Zum Download geht es unter <https://tinyurl.com/52cznts7>.



■ **Akademie C.-Pirckheimer-Haus gGmbH (Hg.): Wie geht Demokratie? Demokratie und ich. Band 1**

Nürnberg, 2020, 144 S., Fachinformation, Arbeitshilfe/Unterrichtsmaterial

Die Akademie CPH entwickelt fünf inklusive Bildungsmodule zu Demokratie und politischer Teilhabe für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten. Diese Module sind für Fachkräfte, Ehrenamtliche und Interessierte gedacht, die die politische Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten unterstützen möchten. Das erste Modul fördert ein demokratisches Grundverständnis und sensibilisiert für die vielfältigen Mitgestaltungsräume, die Demokratie uns allen bietet.

Zum Download geht es unter <https://tinyurl.com/ycxnb93e>.



■ **BackUp - ComeBack e.V. (Hg.): Ratgeber. Wege aus dem Rechtsextremismus. Beratung, Begleitung und Prävention**

Dortmund, o.J., 85 S., Fachinformation

"Wege aus dem Rechtsextremismus" ist ein umfassender Ratgeber, der eine tiefgehende Einführung in das Thema Rechtsextremismus bietet und sich an Menschen richtet, die mit rechtsextremen Personen in ihrem beruflichen oder privaten Umfeld konfrontiert sind. Es behandelt verschiedene Aspekte, darunter die Ideologie des Rechtsextremismus, rechtsextreme Akteure in Deutschland, Strategien zur Rekrutierung von Jugendlichen, pädagogische Ansätze zur Prävention und Intervention u.v.m.

Zum Download geht es unter <https://tinyurl.com/mpp5nrjr>

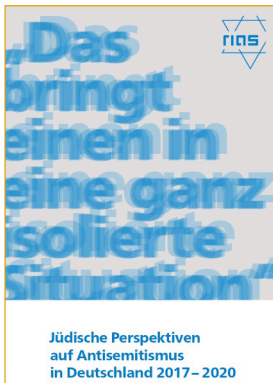


Das Progressive Zentrum e. V. (Hg.): The Art of Democracy. Resiliente Kunst und Kultur. Umgangsstrategien mit anti-demokratischer Agitation

Berlin, 2022, 19 S., Fachinformation

Das Projekt "The Art of Democracy – Gegen Populismus in Kunst & Kultur" unterstützt Kunst- und Kulturschaffende dabei, widerstandsfähiger gegen illiberale Einflussnahme, anti-demokratische Einschüchterungen und antipluralistische Anfeindungen zu werden. Dies stärkt die Demokratie, indem es Künstler:innen und Kulturschaffende in diesen Herausforderungen unterstützt. Die Publikation basiert auf einem intensiven Austausch in Workshops in verschiedenen deutschen Städten und einer bundesweiten digitalen kulturpolitischen Konferenz.

Zum Download geht es unter <https://tinyurl.com/wweh73cf>.



Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus e. V. (Bundesverband RIAS) (Hg.): „Das bringt einen in eine ganz isolierte Situation“. Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland 2017 – 2020

2021, 92 S., Bericht, Dokumentation, Fachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

2017 bis 2020 wurden 150 Interviews mit jüdischen Personen in Deutschland geführt, um Antisemitismus in seinen verschiedenen Facetten zu erforschen, darunter Erscheinungsformen und die Empfindungen der Betroffenen. Die Interviews erfassten dabei die vielfältigen jüdischen Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland. Die Analyse konzentriert sich dabei auf sechs Schlüsselaspekte, darunter extremistische Gewalt, Antisemitismus im Wohnumfeld, Israel-bezogener Antisemitismus, politische und weltanschauliche Hintergründe, individuelle Bewältigungsstrategien und Anzeigeverhalten.

Zum Download geht es unter <https://tinyurl.com/ypn6nytw>.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der:die Autor:in bzw. tragen die Autor:innen die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ DBJR – Beschluss: „Nie wieder ist jetzt! Gegen jeden Antisemitismus“

Viele der Mitgliedsverbände des IDA e.V. sind Mitglied im Deutschen Bundesjugendring. Gemeinsam haben sie letzte Woche auf der Vollversammlung des DBJR einen Beschluss zu Antisemitismus in Deutschland gefasst.

Geschockt hat der Deutsche Bundesjugendring die Angriffe der Terrororganisation Hamas und des Islamischen Dschihad am 07. Oktober 2023 auf Israel wahrgenommen. Dieser Akt des Terrors ist das größte Pogrom an Jüdinnen*Juden seit der Shoah. Wir widersprechen allen, die zu antisemitischer oder antizionistischer Gewalt aufrufen oder diese rechtfertigen. Die Bundesregierung und die EU-Kommission müssen die finanzielle Förderung solcher Organisationen einstellen, diese Organisationen konsequent verbieten und die Verbote durchsetzen.

Als Jugendverbände und Jugendringe stehen wir geschlossen zusammen in Vielfalt für eine solidarische und gerechte Welt, in der es für Antisemitismus keinen Platz geben kann. Der Deutsche Bundesjugendring und die in ihm organisierten Jugendverbände und Jugendringe erneuern hiermit ihr Bekenntnis zum Kampf gegen jeden Antisemitismus!

Der komplette Text der Stellungnahme findet sich unter <https://www.dbjr.de/artikel/nie-wieder-ist-jetzt-gegen-jeden-antisemitismus>.

■ djo - Neue Broschüre des JEM-Projekts veröffentlicht

Die „Deutsche Jugend in Europa“ (djo) hat eine neue Broschüre im Rahmen des „Jugendlichen Engagements in Migrant:innenorganisationen“ (JEM) Projekts herausgebracht. Die Publikation bietet Einblicke in den Fortschritt des Projekts und teilt Erfahrungen der beteiligten Projektteams. Mit Beiträgen von Politiker:innen wie Denise Loop, Schahina Gambir und Hakan Demir sowie Mitgliedern aus der Jugendverbandsarbeit beleuchtet die Broschüre Herausforderungen und Chancen

in der Strategieentwicklung für (post)migrantische Jugendorganisationen. Ergänzt durch wissenschaftliche Analysen und Interviews, bietet die Broschüre eine umfassende Perspektive auf die Jugendselforganisation im migrantischen Kontext. Das JEM-Projekt, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, unterstützt seit drei Jahren (post)migrantische Jugendorganisationen bundesweit und trägt zur sichtbaren gesellschaftlichen Teilhabe und politischen Beteiligung dieser Communities bei. Die Broschüre kann heruntergeladen werden unter <https://tinyurl.com/mj2tj25f>.

Teil der Broschüre ist u. a. ein „Positionspapier des JEM-ProjektTEAMS für Teilhabegerechtigkeit in Gesellschaft und Politik“. Das JEM-ProjektTEAM macht darin unter anderem auf Folgendes aufmerksam:

Ehrenamtliche Strukturen, wie selbstorganisierte (post)migrantische Jugendgruppen, können die organisatorischen Voraussetzungen projektbezogener Finanzierung nicht erfüllen. Um partizipative Zugänge und politische Teilhabe zu ermöglichen, bedarf es daher neben Projektfinanzierungen vor allem auch Perspektiven auf eine Regelförderung. Ehrenamt braucht hauptamtliche Strukturen. In diesem Sinne unterstützen wir die Forderung des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR), der diese materielle Problematik in seinem Positionspapier Migrationspolitik ist Jugendpolitik vom Oktober 2022 ausformuliert.

Das vollständige Positionspapier ist nachzulesen unter <https://tinyurl.com/yh8ak5kj>.

■ djo - Wochenendseminar: Einführung Antisemitismus

Vom 01. Dezember bis 03. Dezember 2023 in Bautzen

In einer gemeinsamen Veranstaltung des djo-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V., des djo-Landesverbandes Sachsen e. V., des djo-

Bundesverbandes e. V. und der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlGA e. V.) in Berlin wird ein Seminar angeboten, das sich intensiv mit den Themen Ausgrenzung und Antisemitismus auseinandersetzt.

Teilnehmer:innen haben die Gelegenheit, soziale Gruppenbildungsprozesse und Zuschreibungen zu analysieren, um zu verstehen, wie Ausgrenzung funktioniert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Verständnis der Ursprünge von Judenfeindlichkeit und den Mechanismen antisemitischer Verschwörungsideologien.

Das Seminar ist für Mitglieder der djo und externe Interessierte ab 16 Jahren zugänglich. Weiterführende Informationen finden sich unter <https://djo.de/events/wochenendseminar-einfuehrung-antisemitismus/>.

■ aej - Parlamentarischer Abend „Exit Racism“

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) und ihre Kooperationspartner:innen haben am 9. September einen Parlamentarischen Abend zum Thema „Exit Racism“ veranstaltet. Diese Veranstaltung diente als Forum, um auf Basis des kürzlich veröffentlichten Abschlussberichts des Unabhängigen Expertenkreises Muslimfeindlichkeit (UEM) darüber zu diskutieren, wie die gewonnenen Erkenntnisse effektiv in die Strukturen der Jugendarbeit integriert werden können.

Die Einladung zu diesem Dialog erstreckte sich über Parlamentarierinnen hinaus auch auf evangelische und muslimische Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft. Zu Beginn der Veranstaltung wurde ein Statement der Kooperationspartner:innen gegen antimuslimischen Rassismus verlesen. Dieses Statement sowie weitere Themenschwerpunkte und Details zur Veranstaltung können im vollständigen Veranstaltungsbericht online eingesehen werden. Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.aej.de/politik/zusammenleben-in-der-migrationsgesellschaft/veranstaltungsbericht-parlamentarischer-abend-exit-racism>.

■ Neue Lerneinheiten der Gelben Hand: „Warum Demokratie Werte braucht.“

Die Gelbe Hand hat zwei neue Lerneinheiten für Ausbilder:innen und Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen herausgebracht, die sich diesmal auf die Vermittlung demokratischer Werte konzentrieren. Unter dem Titel „Wert(e)volles Miteinander. Warum Demokratie Werte braucht.“ zielen die Übungen darauf ab, junge Menschen zum Sprechen und Reflektieren anzuregen.

Die Lerneinheiten sind praxiserprobt und auf die spezifischen Bedarfe der beruflichen Bildung zugeschnitten, wobei die Methoden ausführlich und leicht verständlich erklärt werden. Die Materialien sind Teil des „Kompetenznetzwerk Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“, gefördert durch das Familienministerium.

Für Ausbilder:innen und Lehrkräfte gibt es zudem weitere Unterstützungsangebote wie Seminare, Fachforen und Beratung. Druckexemplare der Lerneinheiten können per E-Mail bestellt werden, die PDF-Version ist auf der Website von Die Gelbe Hand verfügbar.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.gelbehand.de/meldung/wertevolles-miteinander>.

■ Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2023/2024: Engagement gegen Rassismus

Die „Gelbe Hand“ lädt Jugendliche aus ganz Deutschland ein, sich kreativ gegen Rassismus und für Solidarität einzusetzen. Teilnahmeberechtigt sind Gewerkschaftsjugend, Auszubildende, Berufsschüler:innen und alle in beruflicher Ausbildung befindlichen Jugendlichen.

Gefragt sind Projekte aller Art, die in den Jahren 2022 oder 2023 entstanden und bisher nicht prämiert wurden.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell>.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichungen

■ Bildungsmaterial zum Israel-Palästina-Konflikt

Im Umgang mit der aktuellen Eskalation des Konfliktes zwischen Israel und der Hamas ist die Bereitstellung von Bildungsmaterialien hilfreich. Die folgende Zusammenstellung bietet Ansätze zur thematischen Auseinandersetzung.

Kostenloses Bildungsangebot der Gesellschaft im Wandel gUG, welches das komplexe Konfliktgeschehen und die heterogenen Gesellschaften durch multiperspektivische Videos und Handreichungen darstellt: <https://www.israelpalaestinavideos.org/>.

Methodenhandreichungen des Bildungsbausteine e. V. für die antisemitismus- und rassistiskritische Bildung: <https://www.bildungsbausteine.org/angebot/materialien>.

Fortbildung des Bildungsbausteine e. V. in Berlin zu einem konstruktiven Umgang mit Spannungsfeldern in Bildung und Zivilgesellschaft bei Antisemitismus und Rassismus in Bezug auf den Nahen Osten: <https://www.bildungsbausteine.org/projekte/zusammen-denken-zusammen-handeln/fortbildung-berlin-07/081123>.

Arbeitshilfe vom Verein ufuq.de für die Bildungsarbeit zum Nahostkonflikt „Über Israel und Palästina sprechen“: <https://www.ufuq.de/publikation/nahostkonflikt-schule/>.

Fachtexte und Methodenbücher zu Antisemitismus des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment: <https://zwst-kompetenzzentrum.de/bildung-publikationen/>.

Digitale Sprechstunde des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment zum Umgang mit den Folgen des Angriffs auf Israel in der Schule: <https://eveeno.com/332261728>.

Beratung für Betroffene antisemitischer Gewalt und Diskriminierung: ofek (<https://ofekberatung.de/>) & SABRA (<https://www.sabra-jgd.de/beratung>).

Überblick von Beratungsstellen für Betroffene von rassistischer Gewalt und Diskriminierung (Fokus antimuslimischer Rassismus): <https://www.claim-allianz.de/was-wir-tun/beratungsstellen/>.

Projekte & Publikationen der Amadeu-Antonio-Stiftung: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/themen/>.

■ RomaniPhen e.V. - Dossier zur Kritischen Auseinandersetzung mit rassistischer Fremdbezeichnung von Rom:nja und Sinti:zze

Das Dossier des RomaniPhen e. V. widmet sich der kritischen Auseinandersetzung mit rassistischen Fremdbezeichnungen von Rom:nja und Sinti:zze, wobei es die Ignoranz von Selbstbezeichnungen und die Verteidigung diskriminierender Begriffe in den Fokus rückt. Es unterstreicht, wie solche umkämpften Begriffe im öffentlichen Diskurs spannungsgeladene Auseinandersetzungen prägen, die sowohl machtvollen Konstruktionen der Dominanzgesellschaft als auch widerständige Erzählungen von minorisierten Gruppen offenlegen.

Die in dem Dossier gesammelten Beiträge analysieren diese Deutungskämpfe und ihre Auswirkungen auf den Alltag, indem sie verschiedene Perspektiven auf die rassistische Bezeichnungspraxis in Bezug auf Sinti:zze und Rom:nja bieten. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Reflexion der herrschenden Machtverhältnisse und zur Förderung eines respektvollen und inklusiven gesellschaftlichen Diskurses. Weiterführende Informationen finden sich unter https://www.romnja-power.de/wp-content/uploads/2023/08/rp_dossier_komplett_final.pdf.

■ Antiziganismus in Deutschland: MIA veröffentlicht ersten Jahresbericht

Die bundesweite Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) hat ihren ersten Jahresbericht vorgestellt und dokumentiert

darin 621 antiziganistische Vorfälle für das Jahr 2022. Die Fälle reichen von alltäglicher Diskriminierung über Probleme im Wohnbereich bis hin zu Schwierigkeiten beim Umgang mit Behörden, wobei mehr als die Hälfte der Vorfälle der Diskriminierung zugeordnet werden können. Bemerkenswert ist, dass etwa die Hälfte der Diskriminierungsfälle auf institutioneller Ebene stattfinden, insbesondere bei Polizei, Jugendämtern, Jobcentern und kommunalen Verwaltungen für die Unterbringung von Geflüchteten. Die MIA kritisiert eine Lücke im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das sich aktuell nur auf den privaten Rechtsbereich bezieht, und fordert eine Reform, um Diskriminierung durch staatliche Behörden ahnden zu können. Der Bericht zeigt zudem auf, dass ukrainische Rom:nja besonders von Antiziganismus betroffen sind, und betont das Fehlen von Vergleichsdaten im ersten Jahr der Dokumentation. Der vollständige Bericht ist online verfügbar und soll dazu beitragen, das Ausmaß des Antiziganismus in Deutschland sichtbar zu machen. Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.antiziganismus-melden.de/wp-content/uploads/2023/09/MIA-JB-2022-Internet.pdf>.

■ Von, mit oder über Sinti:zze und Rom:nja? Handreichung mit Überlegungen zum Themenfeld Antiziganismus und Film

Die Handreichung „Von, mit oder über Sinti und Roma? Überlegungen zum Themenfeld Antiziganismus und Film“ wurde vom Bildungsforum gegen Antiziganismus in Kooperation mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma sowie dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma herausgegeben. Sie richtet sich an Multiplikator:innen aus Film und Bildungsarbeit und hat zum Ziel, ein Bewusstsein für die problematische Darstellung von Sinti:zze und Rom:nja in Filmen zu schaffen. Die Publikation beleuchtet antiziganistische Bilder im Film, gängige Erzählmuster und strukturelle Hindernisse, die

eine kritische Auseinandersetzung erschweren. Sie möchte Filmschaffende sensibilisieren und zur Reflexion anregen, ohne künstlerische Entscheidungen vorwegzunehmen. Darüber hinaus bietet die Handreichung Impulse für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit, um überlieferte Klischees kritisch zu hinterfragen. Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/5byc4kkrr>.

■ Ist doch nur Spaß?! – Neue Podcastfolge zu rechtem Humor online

Die neueste Episode des Podcasts „Nach den Rechten geschaut“ setzt sich intensiv mit dem Thema Humor auseinander, insbesondere wie er von rechten und rechtsextremen Gruppierungen genutzt wird, um ihre Ideologien zu verbreiten und andere Gruppen zu diffamieren. Die Folge bietet tiefe Einblicke durch Interviews mit Expert:innen wie Simone Rafael von der Amadeu Antonio Stiftung und Marcel Sonneck von den Datteltätern, die beide den Stellenwert von Humor als Kommunikationsmittel hervorheben und Strategien zum Umgang mit diskriminierenden Witzen im persönlichen Umfeld bereitstellen. Diese Folge ist Teil des Projekts „Der Elefant im Raum“ vom JFF, unterstützt durch die Bundeszentrale für politische Bildung, und wird alle vier Wochen aktualisiert. Weiterführende Informationen finden sich unter www.rise-jugendkultur.de.

■ Strategisches Gesellschaftsspiel gegen Desinformation: Ein partizipatives Projekt mit Jugendlichen

Das Projekt „Gesellschaftsspiel Desinformation“ zielt darauf ab, Jugendliche im Umgang mit Verschwörungserzählungen, Desinformation und Fake Facts zu stärken. 60 Jugendliche aus sechs verschiedenen Kommunen sind eingeladen, aktiv an der Entwicklung des Spiels teilzunehmen. In Workshops im Oktober 2023 und einem folgenden Treffen in Berlin wurden erste Spielideen gesammelt und

konkretisiert. Die Testung des Prototyps und die Produktion des Spiels sind für das Frühjahr bzw. den Frühsommer 2024 geplant. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Partner sind Kommunen und Organisationen aus den Bereichen Jugendbeteiligung und Medienkompetenz, die das Projekt inhaltlich und organisatorisch unterstützen. Weiterführende Informationen finden sich unter www.facts-and-fantasy.de.

■ BBE Policy Paper zur Bundes-Engagement Strategie

Die Arbeitsgruppe »Migration, Teilhabe, Vielfalt« des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) hat ein Policy Paper veröffentlicht, das gezielte Weichenstellungen einfordert, um der Bedeutung gesellschaftlicher Teilhabe aller Menschen als Voraussetzung für ein demokratisches Zusammenleben in Vielfalt gerecht werden zu können. Es wurde unter Mitwirkung des IDA e. V. erstellt und findet sich unter https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/03_Themenfelder/Policy_Paper/BBE-Policy_Paper_Migration_Teilhabe_Vielfalt.pdf.

■ Zunehmender Anti-Schwarzer Rassismus in der EU – Bericht der Grundrechteagentur

Die Grundrechteagentur der Europäischen Union (FRA) hat in ihrer neuesten Publikation alarmierende Daten zum Anti-Schwarzen Rassismus in der EU vorgelegt. Fast die Hälfte der Menschen afrikanischer Herkunft erlebt Rassismus und Diskriminierung im Alltag, eine Steigerung im Vergleich zu 2016. Rassistische Belästigungen und Profiling sind besonders bei jungen Menschen verbreitet. Mit 45 % hat der Anteil der Betroffenen seit der letzten Erhebung (39 %) zugenommen, in Deutschland und Österreich sind es sogar über 70 %. Diskriminierung erfolgt vor allem bei der Arbeits- und Wohnungssuche, wobei junge Menschen und Hochschulabsolventen besonders betroffen sind. Trotz dieser Zahlen wird rassistische Diskriminierung selten gemeldet, und Übergriffe werden kaum angezeigt. Die FRA fordert dringende Maßnahmen der EU-Länder zur Bekämpfung von Rassismus, unter anderem durch Durchsetzung der Antidiskriminierungsvorschriften, Erfassung von Hassdelikten, Datenerhebung zu Gleichstellung, Ausstattung der Gleichstellungsstellen und Entwicklung spezifischer politischer Strategien. Weiterführende Informationen finden sich unter <https://fra.europa.eu/de/news/2023/schwarze-der-eu-sind-immer-groesserem-rassismus-ausgesetzt>.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ Förderprogramm „Frida Poeschke & Shlomo Lewin-Programm“: Strukturen schaffen gegen Antisemitismus

Das „Frida Poeschke & Shlomo Lewin-Programm“ der Stiftung EVZ zielt darauf ab, Strukturen gegen Antisemitismus zu schaffen und zu stärken. Das Programm fokussiert sich auf die Verankerung von Ansprechpersonen für Antisemitismusprävention in verschiedenen Institutionen und Bereichen wie Sport, Arbeitswelt, Medien, Kultur und Zivilgesellschaft. Es werden der Aufbau, Ausbau sowie die Weiterentwicklung von systematischen und institutionellen Handlungs- und Interventionskompetenzen gefördert.

Das Förderprogramm unterstützt Institutionen und Organisationsstrukturen durch die Schaffung von Anlaufstellen für Antisemitismusprävention und begleitende Projekte und Aktivitäten. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen zu etablieren, die aktiv gegen antisemitische Vorfälle und Diskriminierung vorgehen, Betroffene unterstützen und eigene Formate zur kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus entwickeln. Als Projektträger kommen verschiedene Organisationen wie Dachverbände, Sportverbände, Umweltschutzorganisationen, Gewerkschaften, Genossenschaften, Interessensvereinigungen, Kultureinrichtungen und Universitäten in Frage.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.stiftung-evz.de/was-wir-foerdern/handlungsfelder-cluster/handeln-gegen-antisemitismus-antiziganismus-und-rassismus/poeschke-lewin-programm/>.

■ Deutsch-israelische Austauschprojekte beantragen

Seit dem 1. August 2023 können Anträge im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch über das Portal OASE online gestellt und abgerechnet werden. Alle über das Portal eingereichten Anträgen und Verwendungsnachweise werden an die zuständigen Zentralstellen weitergeleitet. Von den Zentralstellen werden die

eingegangenen Anträge und Verwendungsnachweise anschließend über die Fördersoftware SOWA an ConAct weitergeleitet.

Weiterführende Informationen finden sich unter https://www.conact-org.de/projektfoerderung/online-antragsstellung?mtm_campaign=Con-T-Act%20Newsletter%2004/2023&mtm_cid=773&mtm_medium=email&mtm_source=newsletter.

■ Hackathon gegen Antisemitismus

Der Hackathon gegen Antisemitismus ist eine Veranstaltung, die seit 2022 jährlich stattfindet und junge Menschen ab 17 Jahren aus ganz Deutschland dazu einlädt, kreative und innovative Projekte gegen Antisemitismus zu entwickeln. Die Teilnehmer:innen können in verschiedenen Bereichen wie Technologie, Kunst und Kultur sowie digitale Bildung aktiv werden, um neue Ideen und Lösungen im Kampf gegen den zunehmenden Antisemitismus zu finden. Der Hackathon ist offen für alle engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, unabhängig von ihrer Vorerfahrung. Die besten Projekte jeder Kategorie werden mit einem Preisgeld von 5000 Euro für die Umsetzung ihrer Ideen belohnt. Bewerbungen sind noch bis zum 8. Februar 2024 möglich, weitere Informationen sowie Einblicke in Projekte aus dem Vorjahr sind online verfügbar. Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.ha-kesher.de/hackathon2024>.

■ **Webseminar: „Perspektive auf... Antifeminismus in jungem Ehrenamt und Jugendarbeit“**

Termin: 25. Oktober 2023

Ort: Online

Infos & Anmeldung:

Landesjugendring Brandenburg - Fachstelle
Perspektiven im LJR Brandenburg

[https://www.ljr-brandenburg.de/termine/
input-reihe-perspektive-antifeminismus-in-
jungem-ehrenamt-und-jugendarbeit](https://www.ljr-brandenburg.de/termine/input-reihe-perspektive-antifeminismus-in-jungem-ehrenamt-und-jugendarbeit)

■ **Fachtagung „ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS ÜBERWINDEN“**

Termin: 2. November 2023

Ort: Hofgeismar

Infos & Anmeldung:

Evangelische Akademie Hofgeismar

<https://www.akademie-hofgeismar.de/>

■ **Fortbildung/Seminar Antisemitismus, Rassismus und der Nahe Osten – Konstruktiver Umgang mit Spannungsfeldern in Bildung und Zivilgesellschaft**

Termin: 7. und 8. November 2023

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

BildungsBausteine e.V.

[https://www.bildungsbausteine.org/
projekte/zusammen-denken-zusammen-
handeln/fortbildung-berlin-07/081123](https://www.bildungsbausteine.org/projekte/zusammen-denken-zusammen-handeln/fortbildung-berlin-07/081123)

■ **Bundeskongress „Antiziganismus in der Bildung – Bildung gegen Antiziganismus?“**

Termin: 10. November 2023

Ort: Berlin

Infos & Anmeldung:

Bildungsforum gegen Antiziganismus

www.kompetenznetzwerk-antiziganismus.de

■ **Eintreten gegen Antisemitismus in der Bildungs- und Jugendarbeit**

Termin: 11. November 2023

Ort: Solingen

Info & Anmeldung:

Praxisstelle antisemitismus- und rassismus-
kritische Jugendarbeit bei der Amadeu Anto-
nio Stiftung

<https://tinyurl.com/4t8cu7dv>

■ **Antidiskriminierung und Diversitätsorientierung in Organisationen - Impulse für strukturelle Veränderungen**

Termin: 14. November 2023

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Kompetenznetzwerk Antidiskriminierung
und Diversitätsorientierung

<https://www.kn-ad.de>

■ **Fortbildungsreihe „MITTENDRIN - Fortbildungsreihe für Multiplikator_innen in der Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten“**

Termin: 14. und 24. November 2023

Ort: Frankfurt

Infos & Anmeldung:

Hessischer Jugendring

<https://tinyurl.com/ycx8ew6x>

■ **Grundlagenschulungen für die Arbeit mit (un)begleiteten geflüchteten Kindern und Jugendlichen**

Termin: 22. November und 14. Dezember
2023

Ort: Online

Infos & Anmeldung:

Bundesfachverband unbegleitete
minderjährige Flüchtlinge e.V.

<https://tinyurl.com/yc8xjs7r>

■ IDA-Talk „Feminismen in der Migrationsgesellschaft“

Termin: 23. November 2023

Ort: Online

Infos & Anmeldung:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V.

<https://tinyurl.com/3d9nekmp>

■ Inklusive Sprache als Menschenrecht

Termin: 23. November 2023

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Falken Bildungs- und Freizeitwerk Bergisch Land e.V.

<https://fight4humanrights.de/event/inklusive-sprache/>

■ Fortbildung "Auf den Spuren des Widerstands gegen Rassismus"

Termin: 24. November 2023

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Initiative Perspektivwechsel e.V.

<https://newsletter.globaleslernen.net/c/52086494/d55ec7d0188e-s209it>

■ IDA-Talk „Antifeminismus“

Termin: 29. November 2023

Ort: Online

Infos & Anmeldung:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V.

<https://tinyurl.com/46vhw7p7>

■ djo - Wochenendseminar: Einführung Antisemitismus

Termin: 1. bis 3. Dezember 2023

Ort: Bautzen

Info & Anmeldung:

djo - Deutsche Jugend in Europa

<https://djo.de/events/wochenendseminar-einfuehrung-antisemitismus/>

■ Rassismus-kritisch denken/handeln lernen! - Erinnern heißt Zukunft gestalten

Termin: 2. Dezember 2023

Ort: Solingen

Info & Anmeldung:

Jugendbildungsstätte Freizeitwerk Welper

<https://fight4humanrights.de/event/rassismus-kritisch-denken/>

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchetools/feier-und-gedenktage> oder in unserem Wandkalender unter <https://tinyurl.com/y4l5ndt9>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

NOVEMBER

01	
02	Tag der Toten
03	
04	Tag der Selbstenttarnung des NSU
05	
06	Int. Tag für die Verhütung der Ausbeutung der Umwelt in Kriegen und bewaffneten Konflikten
07	
08	
09	Gedenktag an die Reichspogromnacht
10	
11	
12	
13	
14	Volkstrauertag
15	
16	Int. Tag der Toleranz
17	
18	
19	Internationaler Männertag
20	Tag der Kinderrechte der Vereinten Nationen
21	
22	
23	Mordanschlag von Mölln Anwerbestopp am 23.11.1973 Thanksgiving
24	
25	Int. Tag für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen
26	
27	
28	
29	
30	

DEZEMBER

01	Welt-Aids-Tag
02	Int. Tag zur Abschaffung der Sklaverei
03	Int. Tag der Menschen mit Behinderungen
04	
05	
06	
07	The Voice Refugee Forum Jugendliche ohne Grenzen
08	
09	Int. Tag des Gedenkens an die Opfer des Verbrechens des Völkermordes
10	Tag der Menschenrechte
11	
12	
13	Lucia-Fest (Skandinavien)
14	
15	Chanukkah
16	
17	
18	Internationaler Tag der Migrant:innen
19	
20	Internationaler Tag der menschlichen Solidarität
21	
22	
23	
24	Weihnachten (katholisch, protestantisch)
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	Silvester

Legende

- Muslimische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Judische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage von Sinti:zze und Rom:nja
- Kurdische Feier- und Gedenktage
- Alevitische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Bahai
- Ezidische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage von LSBT*IQ
- Feier- und Gedenktage von Frauen
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus
- Gedenktage gegen Rechtsextremismus
- Gedenktage gegen Rassismus
- Feier- und Gedenktage für Menschenrechte/Demokratie
- Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- Sonstige humanitäre internationale Feier- und Gedenktage
- Sonstige besondere Tage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Dezember 2023

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.